

EEÖ: Wiens Ziele für Klimaneutralität und Erneuerbaren-Ausbau auf Schiene, Energieeffizienz und Treibhausgasemissionen brauchen mehr Ambitionen

Dachverband Erneuerbare Energie Österreich (EEÖ) und Österreichische Energieagentur (AEA) veröffentlichen aktuelle Analyse zu Klima- und Energiestrategien der Bundesländer

(Wien, 5. September 2023) Wiens Ausbauziele für erneuerbare Energie wurden seit 2021 nachgebessert und entsprechen jetzt den potenzialbasierten Empfehlungen der Österreichischen Energieagentur (AEA), um Österreich bis 2030 zu 100% mit erneuerbarem Strom zu versorgen. Auch das Ziel der Klimaneutralität für 2040 wurde von Wien übernommen. „Die Zielsetzungen Wiens zur Energieerzeugung aus Erneuerbaren zeigen, dass das Land seinen sehr geringen Spielraum auch weitgehend nutzen will“, so Michael Rohrer, Energieexperte der AEA. Bei der Energieeffizienz reichen die Ziele aber noch nicht aus. Auch müssen Treibhausgas-Emissionen stärker reduziert werden. „Es braucht konkrete Schritte, den hohen Anteil fossiler Energie am Energieverbrauch in Wien bis 2040 loszuwerden“, fordert Martina Prechtl-Grundnig, Geschäftsführerin des Dachverbands Erneuerbare Energie Österreich (EEÖ). Das Klimaziel bis 2030 im Non-ETS-Bereich, also für Verkehr, Gebäude, Abfall usw. muss außerdem angehoben werden.

Größter Spielraum beim Sonnenstrom und der Wärmewende in den Haushalten

Mit 90% hat kein anderes Bundesland derzeit einen größeren fossilen Anteil am Energieverbrauch als Wien. Beim Anteil am Stromverbrauch hält Wien mit 5,2 TWh fossiler Energie ebenfalls den negativen Spitzenplatz. „Den größten Spielraum hat Wien bei der Versorgung mit Sonnenstrom und beim Heizen mit Erneuerbaren. Vor allem die Ausbaurate für Photovoltaik sollte erhöht werden und im Wärmebereich ist ein rascher Ausstieg aus Erdgas nötig“, erklärt Prechtl-Grundnig. Die Ausbaubedingungen für Photovoltaik am Dach werden von der Branche als attraktiv eingestuft. Bis 2030 sollte laut AEA ein zusätzlicher Ausbau von 0,5 TWh Strom aus Photovoltaik erfolgen, für die anderen Technologien wurden für den Zeitraum nur sehr geringe Ausbaumöglichkeiten identifiziert. Derzeit importiert Wien 2,4 TWh netto.

Eigene Erneuerbaren-Potenziale umfassend nutzen und zum nationalen Ziel solidarisch beitragen

Bis 2040 sollte Wien laut AEA 28% seines Energieverbrauchs aus eigener erneuerbarer Energieerzeugung abdecken, um im Zusammenspiel mit den anderen Bundesländern Österreichs Klimaneutralität zu gewährleisten. Bisher liegt der Anteil jedoch erst bei 10% und ist in keinem anderen Bundesland niedriger. „Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss bis 2030 und darüber hinaus wie geplant vorangetrieben werden“, betont Energieexperte Rohrer. Laut AEA sollte Wien seine eigenen Potenziale umfassend nutzen, wird jedoch zugleich auf Energieexporte anderer Bundesländer angewiesen sein.

Österreichs Energiewende und Klimaneutralität bis 2040 können nur im Schulterschluss gelingen, indem jedes Bundesland entsprechend der eigenen, sehr unterschiedlichen Voraussetzungen hinsichtlich Energieverbrauch und Erneuerbaren-Potentiale solidarisch dazu beiträgt. „Es muss klar sein, dass Wien sich aus erneuerbaren Energien kaum selbst versorgen kann. Deshalb ist die Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern unabdingbar“, betont Prechtl-Grundnig.

Außerdem wird mit der anstehenden Aktualisierung des Nationalen Energie- und Klimaplan (NEKP) und dem Entwurf zum Österreichischen integrierten Netzinfrastrukturplan (ÖNIP) inzwischen bundesweit ein zusätzlicher Bedarf an erneuerbarer Stromerzeugung zwischen 34 und 39 TWh anstatt der bisherigen 27 TWh bis 2030 erwartet. Damit kommen noch höhere Anforderungen auf Wien und seine Energiestrategie zu.

Energieeffizienz verstärken, rasche Trendwende bei THG-Emissionen erforderlich

Wien will seinen derzeitigen Energieverbrauch in Höhe von 36,7 TWh umgerechnet auf 35 TWh bis 2030 senken, die Vorgaben des nationalen Energieeffizienzgesetzes sehen jedoch 31 TWh vor. Seit 1990 hatte das Land mit 31% den geringsten Anstieg aller Bundesländer beim Energieverbrauch zu verzeichnen. Der 10-Jahres-Trend deutet auf einen nur leichten Rückgang des Energieverbrauchs hin. „Die Entwicklung im Bereich der Energieeffizienz zeigt in die richtige Richtung, doch als zukünftiger Zielpfad für Wien sollte der Richtwert des Energieeffizienzgesetzes herangezogen werden“, betont Rohrer von der AEA.

Wien will bis 2040 klimaneutral sein, doch sind die Treibhausgasemissionen seit 1990 um 5% angestiegen. Im Non-ETS-Bereich konnte Wien seit 2005 immerhin 13% an Emissionen einsparen und weist damit im Bundeslandranking nach Kärnten und der Steiermark die drittstärkste Reduktion auf. Bis 2030 will Wien die Emissionen um 55% pro Kopf reduzieren, doch entspricht dieses Ziel wegen des zu erwartenden Bevölkerungswachstums nur einer Verringerung von etwa 43% für das Bundesland und entspricht damit noch nicht dem höheren EU-Ziel von -48%. Auch deutet der 10-Jahres-Trend auf eine Stagnation hin. „Der aktuelle Trend in Wien steht nicht im Einklang mit den eigenen Klimazielen und es braucht auch weiterhin große Anstrengungen zur Erreichung der nationalen Klima- und Energieziele“, so Prechtl-Grundnig.

AEA 2023: Klima- und Energiestrategien der Länder: 2023. Aktualisierung der Analyse über die geplanten und notwendigen Beiträge der Bundesländer zur Erreichung der nationalen Ziele.

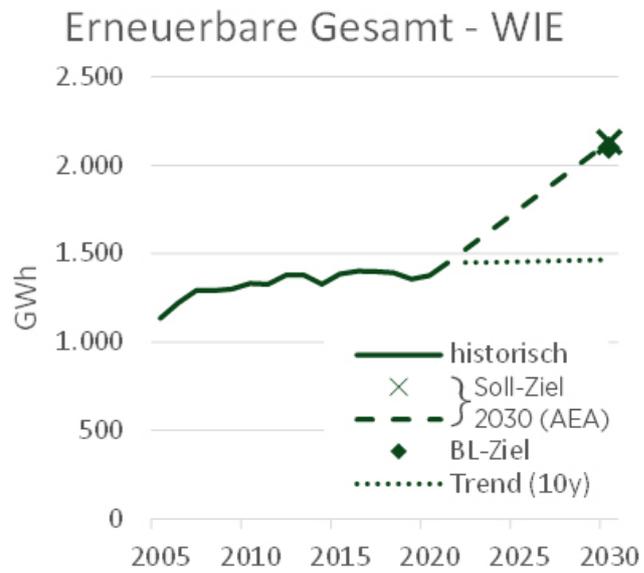
Link zur Studie: <https://www.erneuerbare-energie.at/studien>

Rückfragehinweis:

Judith Brockmann
+43 664 34 36 129

judith.brockmann@erneuerbare-energie.at
www.erneuerbare-energie.at

Grafik:



Ausbautrend und Ziele Wien,

Quelle: Energiebilanzen der Bundesländer (Statistik Austria, 2022) und Berechnungen AEA, bearbeitet EEÖ